

Das ruffische Gendek wird Petroleum oft genannt, und in der That ist es auch wirklich an der Grenze vieler Weltten gebräuchlich. Es ist ein fester Stammbaum, der nicht von der Benennung her erschreckt beunruhigt, bald ist es ein Erz aus Goldstein, der wieder den Spargelstein zu sehr macht, daß sie die Wärme abnehmen; sechs Monate hindurch ist die Wärme gleichsam tot, denn der Vertheilung der Wärme ist ein flüchtiger Geist, der gleich die Stadt im Dschommer, wo die Nacht eine tiefe Dämmerung ist, Gendek, so wie ein altes Glas eine und eine Gendek, das so die Oberfläche der letzten Himmelskugel gehört zu den wunderbaren Gesetzen. Die vielen

Ball-Gesellschaft.

Der Ausflug nach Oestrich
findet bei jeder Witterung
statt. 9961
Sonntagsbillet Oestrich.

FF Centrifugen-Molkerei-

Süssrahm-Butter,

täglich frisch — feinstes Product
per Pfd. Mk. 1.20, für Wiederverkäufer billiger.
Feinste Hofgut-Tafelbutter p. Pfd. Mk. 1.05,
pr. frische Pfälzer Landbutter p. Pfd. Mk. 1.—,
Schmelzbutter p. Pfd. Mk. 1.— empfiehlt

J. Horning & Co.,

Telephon 392. 3. Hülfergasse 3. Telephon 392.

Alles frei ins Haus!

NB. Für Hotelier u. Rest. n. Wunsch gegen Monatsabrechnung.

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,41/43. Nerostrasse 41/43.
Inh.: **Emil Petri.**

Täglich blutfrisch:
Schwere Rehtzeier Mk. 9.—
" Rehtzeile " 6.50
" Rehtzug " 1.70
Gänse, fette, " 6.—
Enten " 2.20
Hühner " 1.20
Hühner " 1.50

Tauben und sonstiges Geflügel zum billigsten Tagespreis.

August Schlink, Wiesbaden,

Lieferant städt. Regieweine.

Rhein- und Moselweine.

Besonders empfehlenswerthe Rheinweine:

Bodenheimer 1892 . . . pr. Flasche ohne Glas 0.60
Lorch 1890 0.80
Erbacher 1892 1.—
Radesheimer 1892 1.50

Besonders empfehlenswerthe Moselweine:

Orsacher 1892 . . . pr. Flasche ohne Glas 0.75
Braunberger 1893 1.—
Berncastler 1893 1.50

Ausgezeichnet sortiertes Lager in
deutschen und franz. Rothweinen, Cognac,
franz. Champagner von Mk. 3.50 aufwärts.**August Schlink, Weinhandlung,**
Rheinstrasse 48, Wiesbaden.Niederlage bei Hrn. **Julius Prätorius, Kirchgasse 28.****Kartoffel-Abchlag.**

Neue prima Waare ab Frankfurt a. M. (Frachtparaffin)

50 Rilo mit Sod nur

zwei Mark 50 Pfennige

versendet gegen Nachnahme

Jacob Stern-Simon,
Friedberg, Hessen.**Butter.**Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafel-Butter
pro Pfund Mk. 1.10.Frische Landbutter pro Pfund Mk. —.98.
Für Wiederverkäufer bei 5 Pfund und mehr entsprechend billiger.**Lebensmittel-Consum-Total,**
Schwalbacherstrasse 49. Telephon 414.**1893er Tischwein**von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt**Friedr. Marburg,**
Neugasse 1. 6216**Kaffee!**Durch directe grosse Bezüge von Holland bin ich in der Lage vorzügliche
Qualitäten bieten zu können.

— Röstung auf Patent-Brenner mit electricchem Betriebe. —

Ich empfehle stets frisch gebrannte Kaffee's:

Super. Campinas . . . à ½ Ko. Mk. 1.40	Java und Ceylon . . . à ½ Ko. Mk. 1.80
Guatemala u. Bourbon 1.50	Preanger und Ceylon 2—
Java und Guatemala 1.60	Arabisch. Mocca 2—
Java gelb und blau 1.70	Braun Preanger 2.30

Gr. Burgstrasse 16.

C. Acker Nachf.**Neue Beizelbeeren,**Erdbeergelee, Kirsche, Aprikosenmarmelade, feinste
Fruchtmarmelade in 10-Pfd.-Kannendchen à 3 Mk., versch. andere
Sorten Gelee u. Marmel. (Alles reine selbstgezeichnete Waaren)
empfiehlt **W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstrasse.****Praktischer Wäschetrockner**

(D. R. P. A.).

Sofort an jedes Feuer passend, leicht ohne Haken, Schrauben
oder Stifte anbringen und sofort abnehmen, mit 4 à 1,60 Mk.
langen Stangen à 2 Mk. 6.—, im Alleinverkauf bei
Conrad Krell, Lammstrasse 13.
Spezial-Maschinen für Haus- u. Küchen-Einrichtungen. 9707**Musverkauf.**

Da der Laden Ellenbogengasse 11

in nächster Zeit veräußert wird und ganz ausgeräumt werden muß,
damit es mehr Platz giebt, werden sämtliche Artikel kammern
billig abgegeben. Soden von 5 Pf. an, Strümpfe 15 Pf. bis zu
den feinsten Seiden- u. Handstrümpfen, Schweißloden u. Strümpfe.
Prima Wäsche und Hausmode wird im Pfund 50 Pf. billiger ab-
gegeben. Handtücher 10 Pf. und höher. Große Auswahl in
Korsetten von 80 Pf. an bis zu den guten Sammet- und Urfeder-
korsetten. Allerlei feine Kinder-Jacken von 18 Pf. an, Kleider
30 Pf., Kleider 50 Pf., Röcke 8 Pf., Wickelkleider, Einwickel-
decken, Kleider, Schürzen sehr billig. Normalkleider 80 Pf.,
Biederhosen für Damen und Herren 50 Pf. u. höher, Arbeits-
kleider 1.40 Mk. Alle feinsten Jagdwesten werden 25 % billiger
abgegeben. Doch keine Schürzen in allen Neuheiten von 20 Pf. an.
Fr. Neumann. 9219**Schutznetze gegen Insekten**Sicherster
Schutz gegen
Insekten
während dem
Schlafen.Unentbehrlich
in jedem
Schlafzimmer.für Erwachsene und Kinder-Betten, Sophas u. c. Sofort über jedem
Bett leicht anbringen. **Allein-Verkauf** für Wiesbaden und
Umgebung bei **Conrad Krell, Lammstrasse 13, Spezial-
Maschinen für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.** 8895**Montag, den 9. d. M.,**Wiederbeginn meines akad. theor. und
prakt. Schneidekurses.Schnitte: Deutsch, Englisch, Wiener u. Französisch.
Methode vorzüglich.Unterricht angenehm. Honorar mässig. Weitere
Auskunft erteile bereitwillig. 9801

Achtungsvoll

Frau Hel. Schlemmer,
akad. geprüfte Damen-Schneiderin,
2. Hellenstrasse 2.**Bahnärztliches Inventar,**gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. T. 409** an
den Tagbl.-Verlag.

Schöne Gartenhäusern pr. Pfd. 10 Pf. Rheingasse 28.

Gebrauchte Möbel jeder Art.Garnituren mit je zwei Sesseln, Kleider- und Küchenschrank,
Büchertisch, Kommoden, Kommoden, Nachtschränke, Sophas,
Gartenmöbeln, Bettstellen, Kleiderkasten, 1 Sekretär, Tisch,
und einzelne Betten, Stühle, Lampen, Koffer, Koffer, Koffer,
gehoben, sich billig und schön einzurichten.Großes Lager in guten neuen Möbeln, sowie
eleganteste Betten, ganze Einrichtungen. Auch werden Möbel und
Bergl. in Tausch genommen. Transport frei.**Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Da ich mit Ablauf dieses Trimesters

von meiner Lehrthätigkeit am hiesigen
Fuchs'schen Conservatorium zurücktrete,
werde ich, gestützt auf meine 16-jährig. pädago-
gischen Erfahrungen, im Herbst 1898 ein**Neues Musik-Institut,****Wiesbadener Geigen-Schule**

(Methode Professor Joachim),

verbunden mit Clavier-Unterricht, Kammer-
musikspiel, Theorie etc. etc., errichtet.Bis zur Eröffnung meines Instituts er-
theile ich nach wie vor**Privat-Unterricht**für Anfänger u. Vorgesessene im höheren
Geigenspiel, verbunden mit Clavier-Unter-
richt, Kammermusikspiel, Theorie etc. etc.
Kurse für Anfänger (2 Schüler in einer
Stunde) per Trimester 30 Mk., Schüler der
Mittelstufe 40 Mk., Vorgesessene 50 Mk.
per Trimester postum. Hospitanten für
Kammermusikspiel per Trimester 10 Mk. —
Vortrags-Abende. —Anmeldungen nehme ich schriftlich oder
in meiner Sprechstunde, täglich von 12 bis
1 Uhr, in meiner Wohnung Moritzstr. 38,
Ecke der Albrechtstrasse, entgegen. 9609**Arth. Michaelis,**

Concertmeister.

Schüler des Herrn Professor Joachim u. der
Königl. Hochschule für Musik in Berlin.**Verloren.**Eine Granat-Broche vom Wiesbadener Goldschmied durch die
Anlagen bis Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Langgasse 28.**Grüne u. gelbe Schuhe u. Stiefel,**

ausschliesslich feinste Qualitäten und moderne Façons, verkaufe Räumung halber

zu bedeutend ermässigten Preisen.

S. Rosenow, Wilhelmstrasse 8.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 362. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 6. August.

45. Jahrgang. 1897.

Die Erziehungsaufgabe betrifft die gesamte Menschennatur in ihrer normalen Ausgestaltung; dazu gehört ein gesunder und wohlgeformter Körper, ein kenntnisreicher und denkender Geist, ein stiller und thätig-fröhlicher Wille, ein heiteres und für das Schöne empfängliches Gemüth, eine vernünftige Religiosität. Von diesen Werten ist nicht einer die Hauptbede und die anderen Nebenbede, sondern sie haben gleichen Rang. Friedrich Dittes.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

John Riew.

Novelle von Theodor Storm.

Wenige Zeit verging; das Knäpfchen des Mädchens wurde freilich besser, aber innerlich war das Kind verwandelt. Wenn sie sonst um Mittag so fröhlich unten an der Treppe lief: „Ohm! Ohm! John! Servant!“ — Du lieber Gott, wie trüb und ebe klang das jetzt! Mir war auch, als ob ihr Angesicht allmählich sich veränderte; sie hatte sonst noch immer wie ein Kinderbild um Mund und Wangen; das war wie weggeblasen.

Es ging mir arg im Kopf herum; von dem Herrn Baron war nicht der Bissel seines Nockes mehr zu sehen, und als ich zu dem alten Mädchen davon sprach, erhielt ich zur Antwort, der Herr Baron habe auf seine Güter in Westfalen müssen und komme erst im Sommer wieder; das Mädchen aber, das dancben stand, wurde bei dieser Rede wie mit Blut übergoßen und ging rasch zur Thür hinaus.

„Gut!“, sagte ich, „liegt da der Hof im Pfeffer? Sind die Gedanken unseres Knäpfchens noch immer bei dem confusen Keil?“ Und es fand ordentlich in mir.

— Wieder waren ein paar Monate vergangen, als ich an einem Spätnachmittage im März, da schon das Dunkel in die Häuser kroch, von einem Geschäftsgange zurückkam. Als ich am Laden vorüber wollte, sah ich durch das Guckfenster, daß dort die Lampe noch nicht brannte; aber, da ich still stand, hörte ich drinnen Jemand weinen.

„Wahrscheinlich“, sagte ich zu mir und ging hinein. Da fand ich die Anna in einer Ecke auf dem Labetritt, mit beiden Händen vor den Augen. „Bist Du es, Anna?“ frug ich.

„Wo ist Deine Mutter?“

„Ausgegangen“, erwiderte sie leise.

„Aber Du mußt ja die Lampe anzünden!“

Sie stand langsam auf, und als die Lampe brannte, sah ich die Thränen über ihre Wangen rinnen.

„Bist Du krank, Anna? Oder schilt es Dir sonst?“ frug ich, während sie sich abwandte und die Fenstervorhänge herabließ.

Sie schüttelte nur den Kopf.

„Aber was ist denn? Warum weinst Du?“

„Ich weiß nicht, Ohm; es kommt nur manchmal so.“

Da ergriß ich sie bei beiden Händen. „Da sollst mir stand halten, Kind! Nicht wahr, Du hüthst Dich nach Deinem Tänger, dem Baron, der jetzt auf seinen Gütern ist?“

„Nein, nein, Ohm!“ rief sie heftig.

„Nun, was ist's denn? Kannst Du's Deinem alten Ohm nicht sagen? Wir wollen sehen, daß wir Hülfe schaffen!“

Aber ich sah nur, daß ihr die Thränen reichlicher aus den Augen rannen. „Ich kann nicht!“ und sie sammelte das nur so. „O lieber Gott! die Angst! die Angst!“ schrie sie dann wieder.

„Aber so sag' Dir's doch vom Herzen! Kind, wirf den Ballast über Bord! Oder, wenn nicht mir, so sag' es Deiner Mutter!“

Sie starrte mit ihren schmerzlichen Augen vor sich hin, als ob sie in ein schwarzes Gefäß sähe, und sagte dann: „Nein, nicht der, nicht meiner Mutter.“

„Verstünde Dich nicht“, sprach ich; „Du hast ja nur uns Beide auf der Welt!“

Da warf sie sich auf die Knie und schrie: „Mein Vater, o mein guter Vater! Ich will zu Dir!“

Und ich kniete neben ihr und wußte mir nicht zu helfen, denn, Nachbar, die Frauenzimmer haben nicht den Verstand, daß man ihnen damit beikommen könnte. Zum Glück klingelte jetzt die Hausthür, und ihre Mutter mit einem Korb voll Brod und Kofh und Rüben trat herein; und so ließ ich die Beiden und ging nach dem häßlichen Kaiserhof und dort unten in das Gastzimmer. Aber mein Glas schmeckte mir nicht, denn immer sah ich das arme Kindergeßicht in seiner Angst und Noth.

Sie hatte sich denn endlich doch der Mutter fund gethan; aber, Herr Nachbar, helfen konnten wir nicht; nur, wir wußten es denn nun — ein verlorenes Kind sollte geboren werden, von ihr, die ja selber noch ein Kind war.

Herr, Du meinst Lebens! Wie wurde die alte Tugend-keatur lebendig! Wie hat sie geschrien! Den Mund hab' ich ihr verhalten müssen, daß nur die ganze Gasse nicht zusammenlief; sie wollte den Baron verfluchen, von seinem Gelde wollte sie nichts, aber heirathen sollte er ihre Tochter, noch Frau Baronin sollte sie werden! Ja, das sollte sie!

„Ja“, sagte ich, „Baronin! Aber wenn's nun ein Posamentiergeßelle oder ein Valirier gewesen ist!“

Da schrie sie noch schärmer. Und freilich, später erfuhren wir wohl, es war richtig so ein feiner Mann, ein Wasserhändler aus großer Familie gewesen, von denen, die von Schulden leben, und deren Geschäft ist, anderer Leute Kinder zu verderben. Der Herrgott weiß, wo er geblieben ist, von seinen Vätern ist er nicht zurückgekommen.

Die Anna aber wurde immer stiller. Wenn die Mutter da war, besorgte diese den Laden, und sie sah im Hinterstübchen und nähte sich die Augen roth; war die Mutter aus dem Hause, so bediente das arme Kind die Käufer demüthig und wie eine Dienerin, sprach nur, was nöthig war, und ihre jungen Augen, die sonst so lustig in die Welt sahen, waren fast allzeit zu Boden gesunken.

Nur, wenn jezuweilen Abends die Mutter auswärts war, kam sie die Treppe zu mir heraufgeschlichen. Dann wachte sie leise an die Thür: „Darf ich ein wenig bei Dir sitzen, Ohm? Es ist so einsam unten.“

Und ich richte ihr einen Stuhl zum Tisch; ich selber las die Zeitung oder schrieb, wenn so was vorlag. Gesprochen wurde nicht viel; von dem, der ihre Jugend gebrochen hatte, hat sie nie ein Wort geredet; dagegen waren ihre Gedanken oft bei einem Todten. So sagte sie einmal und hielt ihre Hand mählig in der Hand: „Ohm, ich war doch schon sechs Jahre, als mein Vater starb; aber wenn ich an ihn denken will, ich kann mir sein Gesicht nicht mehr vorstellen — das ist doch wohl keine Sünde.“

„Nein, Kind“, erwiderte ich, „warum sollte das eine Sünde sein?“

„Ja, er hat mich doch so lieb gehabt; das fühl' ich wohl noch immer; aber sein Gesicht, das kann ich nicht mehr sehen!“

Es that mir weh, Nachbar, als das arme Kind so sprach, ich weiß nicht, weshalb; ihr Vater konnte auch sein schmales Gesicht nicht mehr gehabt haben, als er vorangefahren. Da fiel mir ein, ich bewachte ja noch ein paar Briefschaften von ihm aus seiner besten Zeit, und als einen, den anderen aus Hengstung, die waren so hell und jung geschrieben, als stünde er im Waldfonnenhain am Steuertad und der Schwund nechte durch seine dunklen Locken. Die holte ich aus meiner Schatulle und legte sie vor sie hin: „Da, Anna, hast Du Deinen Vater; es war, by Jove, derzeit ein herrlicher Junge!“

Ein helles Roth flog über das blosse Gesicht, und ihre Augen strahlten für einen Augenblick. „Darf ich sie lesen?“ rief sie, und da ich nickte, darf ich sie auch mit mir nach unten nehmen?“

„Gern“, sagte ich, „wenn Du sie hier nicht lesen willst.“ Sie schüttelte den Kopf und sah mich mit ihren blickenden Augen bittend an; das hätte einen Stein erbarmen können. „So geh!“ sagte ich.

Da nahm sie die Briefe, raffte ihre Nähzeug zusammen, und ich hörte, wie sie draußen die Treppe hinaufzog. Ich hörte die Stubenthür im Hinterhause öffnen und schließen; sie war wohl dort nicht mehr allein nun; denn die Todten — wer kann's wissen, wenn eine Kinderstimme so ins Grab hinunterföhrt!

— Es gingen wohl acht Tage hin, daß sie nicht zu mir kam; dann suchte eines Abends wieder ihre kleine Hand an meine Stubenthür: „Darf ich hineinkommen, Ohm?“

„Gewiß, mein Kind.“

Dann schritt sie leise herein. „Da sind die Briefe wieder“, sagte sie beklommen; „ich danke Dir tausendmal.“

„Bist Du sie nicht behalten?“ frug ich.

„Darf ich?“ rief sie und bückte sich über mich und küßte mich und drückte trampföft meine Hände.

„Gewiß, mein liebes Kind; aber set' Dich nun und bleib' ein wenig!“

„Ja, Ohm; ich will nur meine Arbeit holen!“ Und dann ging sie mit den Briefen aus der Thür, aber bald war sie zurück und setzte sich mit ihrer Näherei an meine Seite; Du lieber Gott, ich sah wohl, daß es kleine Kinderhändchen waren. Wir sprachen erst nicht; ich sah auf ihr liebes, vergrämtes Angesicht, und sie sah wie grübelnd, aber ihre fleißigen Finger rührten sich dabei, als gehörte sie nicht zu ihr.

„Ohm“, sagte sie endlich und athmete stark dahinschauen, „hat mein Vater einen gewaltsamen Tod gehabt?“

„Ja, Kind, er ist ertrunken, hier in Hamburg, in einem von den Flößen; weißt Du das denn nicht?“

Sie schüttelte den Kopf: „Nicht recht; Mutter spricht ja nicht davon. Ohm, sag' mir, that er das mit Willen?“

„Mit Willen, Anna? Was reißt Du denn! Er kam spät Nachts nach Hause; an der Brücke, wo er vorüber mußte, ward er von einem Booten angefahren und es noch nicht wie heutzutage; da ist er schlagert und verunglückt.“

Sie schwieg, aber ich sah, wie ihre Brust sich vor innerer Aufregung hob, und wie sie heftiger ihre Hand führte. „Ohm“, hub sie wieder an und ließ nun ihre Hände ruhen, „hat mein Vater auch von dem Schrecklichen getrunken, was Du immer Abends trinkst, und — wo ich auch davon getrunken habe?“

Ich erschrak, aber ich antwortete scheinbar ruhig: „Das ist nicht schrecklich, Anna; das hat ja der Herrgott und Seelen so recht zum Ratsel gegeben. Hast Du danach bei mir was Schreckliches gesehen?“

„Bei Dir nicht, Ohm!“ — und sie sah mich mit ganz großen Augen an; aber alle dhrten das nicht trinken; es bringt uns um den Verstand, die Wöfen haben dann Gewalt über uns.“

„Ja, Anna“, sagte ich, „das hat der Herrgott in der Welt so eingerichtet; wohl that's mit Wöfen und noch im Uebermaß; mein alter Hochbootsmann hatte sich in starkem Kaffee den Säuferwahnsinn in den Hals getrunken. „Kapitän“, sagte er, als er den Altkm wieder oben hatte, „ich bin der nächstbeste Mensch; von Gurem gebrannten Trage habe ich fast immer noch ein Glas getrunken, aber Kaffee, das ist ja ein Getränk für Kinder!“ — Und ich erzählte weiter und sprach wie ein Rediger; aber nur aus Angst und um der Anna ihre dhrten Fragen aus dem Kopf zu schaffen. Da läutete zum Glück die Hausthürglocke und sie mußte in den Laden.

Als sie wiederkam, war davon nicht mehr die Rede, und so hatte ich ihr wohl Vaterbild nicht zu beschaffen brauchen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Gewerbeverein.

Am Samstag, den 14. August:

Ausflug nach Leipzig

zur Besichtigung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung und sonstiger Sehenswürdigkeiten. Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins werden zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß Anmeldungen der nöthigen Vorbereitungen wegen nur bis Montag, den 9. August, Abends 6 Uhr, auf dem Vereinsbureau, Wallstraße 34, entgegengenommen werden. Der ermäßigte Preis für eine Mittagskarte dritter Wagenklasse mit sechs- tägiger Gültigkeitsdauer beträgt 20 Pf. F 362

Für den Vorstand:

Der Vorsitzende. Ch. Gaab.

Guter billiger Kaffee.

Hierhaben eines billigen u. doch guten reinen Kaffees empfiehe meine Sorten gebt, per Pfd. 1.—, 1.10, 1.20, 1.40. Dieselben sind in Qualität und reinem Geschmack unübertroffen.

Reine Mischungen per Pfd. 1.50, 1.60, 1.70, hochfeine Mischungen per Pfd. 1.80, 2.—, 2.20, cand. u. Zucker gebt. Kaffees 150, 160, 170, 180. Bester equaler Würfelzucker per Pfd. 28 Pf., bei 10 Pfd. 27 Pf. 9437

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Vorzugsweinspreise

für Confum- und Tischweine:

1894er Weißwein pro Flasche (rech. Glas) 44 Pf.

1893er Rothwein „ „ 58 „

Bei Bestellung von 50 Liter u. mehr incl. Privatcarte (pro Flasche) 4 Pf. 48 resp. 48 Pf.

Glanzhelle, Kalkseife, analytische Qualität nach gewöhnlicher, nichtconcentrirter Qualität zurückgenommen.

Lebensmittel-Consumstotal,

Schwalbacherstraße 49. Telefon 414.

Würfelzucker, ungarl. 20 Pf. per Pfd.

Zucker, Röhrlin 1a, in Stroben 27 Pf. per Pfd.

Zucker-Abfall, so lange Vorrath, 24 Pf. per Pfd.

Bruch-Macaroni, großformatig, 28 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.

Gebrannter Kaffee, rein, 100, 120 bis 180 Pf.

Stangen-Macaroni 40 und 50 Pf. per Pfd.

Cappuccino- und Gemüse-Macaroni, 24 bis 60 Pf. per Pfd.

Gebrannt. Korn 12 Pf., bei 10 Pfd. 11 Pf., Malz lose 16 Pf.

Schmalz, geräuchert rein, 40 Pf. per Pfd.

Margarine 50, 60 und 75 Pf. per Pfd.

So Bohnen 20 Pf. per Schoppen.

Kampfer 35 Pf. per Schoppen.

Reines Salzfett, rein, 40, 48 und 60 Pf. per Schoppen.

Gelochtes Feinöl, schnell trocknend, 35 Pf. per Schoppen.

Reine holl. Bohnenringe 6 Pf., 24 65 Pf. 9708

Jacob Huber.

Gleichstraße 15. Gleichstraße 15.

Badhaus zum Rheinstein, Webergasse 18.

Mineral-Bäder à 60 Pf.

incl. Wäsche und Bedienung. 6458

Garantirt reine Gewürze zum Einmachen:

Einmachessig, reinen Epiritus, Franzbranntwein, Weinsäure, Salpetersäure, Citronen, essenz, Himbeersaft, Pergamentpapier, Kork, Brennspiritus 9278

empfiehlt die

Germania-Drogerie, Rheinstraße 55.

Neues Mainzer Sauerkraut.

Neue Salz- u. Essig-Gurken.

Neue Pöchen.

Franfurter Würstchen.

Gaalgasse 2. D. Fuchs, Ehe Weberg. 9779

Concurs-Verkauf.

Im Laden Michelsberg 4 hier werden die zur Concursmasse des Kaufmanns Hans Gehringens Waarenvorräthe, als: Damen-Kleidstoffe, Kinderwäse, Leinen, Cattune, Bettzeug, Herdentische, Tischdecken, Betttücher, Tischdecken, Tischdecken, Kaffeetische, Gardinen, Rouleauxstoffe u. dgl. m. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. F 200

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

